Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 37

Illustration: [s.n.]
Autor: Canzler, Günter

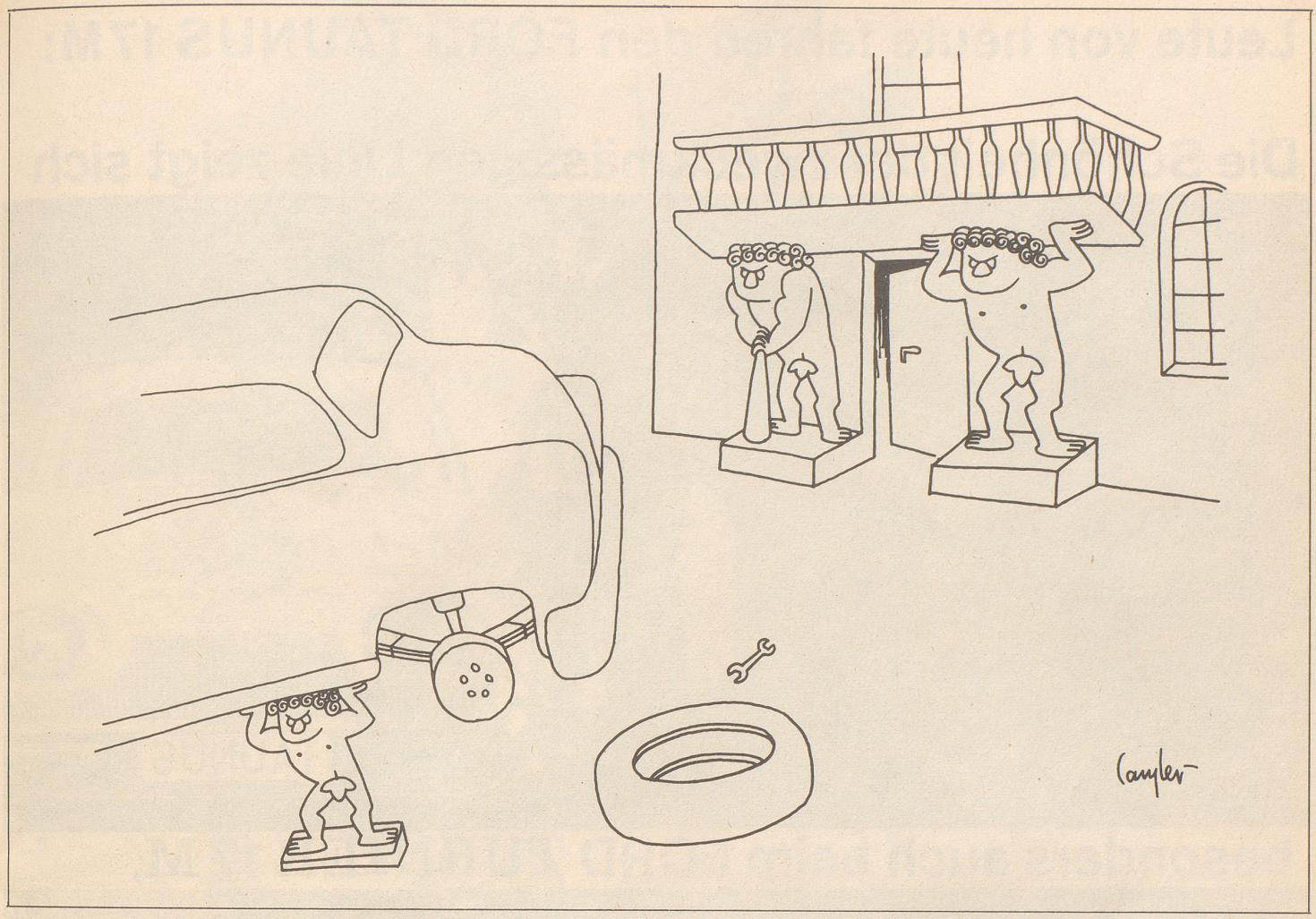
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Warum seid ihr im Bestrafen kleiner Sünder so phantasielos, gesetzlich-nüchtern und gar nicht originell? fragte heute Baldur. Er bellte mir dann vor, wie man beispielsweise in Japan die Verkehrssünder erzieht: Statt ins Gefängnis wandern die Hauptsünder in Gruppen zu je fünfzig Mann für einige Zeit zum Meditieren in ein schintoistisches Kloster, wo sie sich einer militärisch strengen Disziplin unterwerfen müssen. Das asketische Leben beginnt dort um vier Uhr morgens. In stiller Abgeschiedenheit haben die Delinquenten Gelegenheit, über ihre Pflichten als Staatsbürger und über ihre Verantwortung auf der Straße nachzudenken. Solche Stunden werden durch praktischen Verkehrsunterricht und Prüfungen abgelöst. Es geht sogar noch weiter: wer die Prüfungen nicht besteht, riskiert eine Prügelstrafe!

So weit möchte ich natürlich bei uns nicht gehen, bellte Baldur, denn wir Bernhardiner sind von Natur aus sanftmütig und voll Milde. Aber doch wenigstens bis zu jenen Gemeindevätern, die zwei Blue-jeansboys auf ganz reizende Art bestraften. Weil das jedem rechten Buben passieren kann, hatten selbige mit ihren Steinschleudern ein paar Fenster ihrer Dorfuniversität eingeschmissen. Glaubst du nun, man habe die Schützen mit Arrest, Seitenschreiben oder finanziellen Binnenbriefen an die Väter ‹bestraft›? Mit nichten! Man fühlte sich doch pädagogisch up-to-date und wollte mit Bestrafen erziehen. Deshalb wurden die Davide mit der Schleuder für einige schulfreie Nachmittage den Gemeindearbeitern zugeteilt, die ihnen Schaufel und Pickel in die noch blasenfreien Hände drückten und ihnen später verständlich machten, die tägliche Schokolade komme dann nicht einfach aus dem Konsum.

Tut also! Knöpft einem Parkgentleman, der beim Wegfahren den Kotflügel seines Benzinbruders zerknittert und sich drücken will, nicht einfach zweihundert Franken Strafe ab. Weil Geld nämlich heute für manchen eine wahre Naturerscheinung geworden ist, rührte er bei solch phantasiearmer Bestrafung höchstens mit der einen Hand gedankenlos im Kaffee, studierte mit Hilfe der andern die Börsenberichte und fischte mit der dritten zwei Stoffschneider aus dem Briefmarkenkäßli. Gebt ihm doch wirklich einen Denkzettel: Steckt sowohl den Lumpensammler Moder als auch den Fabrikanten Immermehr für eine Woche in das ölige Ueberkleid einer Garage, laßt sie für die Mechaniker Bier und Wurst holen, im Schweiße ihres Angesichtes feilen und ganz allgemein sehen, daß sich auch kleine Verbrechen nicht lohnen.

Weil mir sein Vorschlag einleuchtete, frage ich Baldur anschließend, wie man unfolgsame Bernhardiner am originellsten bestrafe. Er legte seine Stirne in mächtige Denkerfalten und antwortete dann, am wirkungsvollsten belästige man sie mit der vierfachen Portion Knochen, auf daß auch sie einmal sähen, was Arbeiten sei!

Walter F. Meyer

Der Wagenführer Friedrich Stramm will nicht so blau sein wie das Tram, er löscht den Durst und holt sich Kraft mit einem feinen FREMO-Saft.

fremo

In der ganzen Schweiz erhältlich

Apfelsaft ist fabelhaft!

Bezugsquellennachfrage an: Freiämter Mosterei Muri/Aarg.

...ich, der "Grosse Bär", Häuptling der tapfern...*

*so stolz schreibt man nur auf HERMES